Zum Wechsel im Präsidium des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes

Autor(en): **Obrecht, Karl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **46 (1954)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-921418

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Wechsel im Präsidium des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes

Mein lieber Herr Ringwald!

Es ist Brauch und schöne Pflicht, daß der Nachfolger im Amte dem zurücktretenden Vorgänger den Dank und die Anerkennung ausspricht, die er sich in der Leitung einer Organisation erworben und verdient hat. Er tut dies im unausgesprochenen, aber selbstverständlichen Auftrage der Mitglieder, die die dankbaren Nutznießer der abgeschlossenen Tätigkeit sind. Wenn Sie in der Jahresversammlung von Basel das Präsidium des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes, dem Sie sich im Jahre 1951 unterzogen haben, niederlegten und wenn Ihnen dort Herr Staatsrat Celio mit romanischer Eloquenz den Dank der Mitglieder ausgedrückt hat, so durften Sie gewiß sein, daß diese Kundgebung nicht eine höfliche Formalität war, sondern daß Dank und Anerkennung aus dem Herzen aller Mitglieder gesprochen waren und daß sie in reichstem Maße verdient sind. Ihnen dies in der ersten Nummer unserer Verbandszeitschrift, die nach Ihrem Rücktritt vom Präsidium erscheint, noch einmal zu bestätigen und es im gedruckten Wort festzuhalten, ist Ihrem Nachfolger im Amte ein lebhaftes Bedürfnis.

Es geht nicht darum, einen Rückblick auf Ihr reiches Lebenswerk zu werfen. Das ist in unserer Februarnummer zu Ihrem 80. Geburtstag von berufener Seite geschehen. Der Wasserwirtschaftsverband möchte Ihnen ganz einfach nochmals danken für das, was Sie ihm gewesen sind. Im Jahre 1910, im selben, in dem Ihr Nachfolger im Präsidium geboren wurde, standen Sie unter den Gründungsmitgliedern unseres Verbandes. Von der Gründung an saßen Sie im engeren Ausschuß, von 1920 bis 1951 als Vizepräsident. In der geschäftsleitenden Verbandsbehörde sein, konnte bei Ihrer Lebenskraft nicht stilles Dabeisitzen bedeuten; es bedeutete aktive, initiative, anregende Mitarbeit. Als im Jahre 1951 der Präsidialsitz plötzlich verwaist war, fanden Sie sich in einem Alter, in dem andere sich längst von der Frontlinie zurückgezogen haben, bereit, sich eine neue Verantwortung aufzubürden und die Leitung des Verbandes zu übernehmen. Lediglich den Zusatz «ad interim» haben Sie von sich aus Ihrer neuen Amtswürde beigefügt, wohl um darzutun, daß Sie nur eine Pflicht erfüllen und es Ihnen nicht um neue Ehren ging und daß Sie jederzeit bereit seien, einer jüngeren Kraft den Platz freizugeben. Wenn dieser Zusatz in unserer Militärsprache bedeutet, daß ein junger Kommandant noch nicht alle Voraussetzungen für seinen Rang mitbringt, so mochte er für Sie im Gegenteil die Bedeutung haben, daß Sie gleichsam als Landsturmmann nochmals Ihre reiche Erfahrung einsatzfreudig zur Verfügung stellten, als die Pflicht Sie rief. Für Ihre Kollegen und Mitarbeiter galt dieser Zusatz nicht — Sie waren der Präsident, und Sie haben das Amt wahrhaftig voll ausgefüllt und sich nie als bloßer Statthalter gefühlt. Daß Sie sich auf unseren Wunsch bereit erklärten, nach Ihrem Rücktritt und trotz Ihrer Ernennung zum Ehrenmitglied weiter als erster Vizepräsident den Verbandsorganen anzugehören und mit Ihrer Erfahrung hinter und über dem neuen Mann an der Spitze zu wachen, zeigt sich erneut, wie sehr Ihnen der Wasserwirtschaftsverband ans Herz gewachsen ist und wie freudig Sie sich immer noch zur Mitarbeit bereitfinden.

So ist Ihr Rücktritt vom Präsidium nur eine Etappe und nicht ein Abschluß und Ihre Arbeit für die schweizerische Wasserwirtschaft ist noch nicht abschließend zu würdigen. Unser Dank ist ein vorläufiger, er gilt für Ihre arbeitsreichen Präsidialjahre, in denen Sie dem Verband mit Ihrer eigenständigen Persönlichkeit ein eigenes Gepräge gegeben haben. Dem Dank der Mitglieder glaube ich den Dank Ihrer Kollegen in Vorstand und Ausschuß anschließen zu dürfen. Die Sitzungen, die sie unter Ihrer Leitung mitgemacht haben, waren Lehrstunden für Zielbewußtheit und Klarheit, für das rechte Wort im rechten Augenblick, für überlegene Ruhe und goldenen Humor — Lehrstunden, soweit solche urwüchsige Art überhaupt zu lernen ist. Jedenfalls können die Jungen, die Sie heute und morgen ablösen, sich kein besseres Ziel setzen, als es Ihnen gleichzutun.

In Dankbarkeit und Verehrung *Ihr Karl Obrecht*

Solothurn, August 1954.